

Der Courier  
16. Jahrgang  
12 Seiten  
Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 11. Juli 1923  
12 Seiten  
Nummer 35

# Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

THE COURIER  
16 THE LEADING CANADIAN PAPER IN  
THE GERMAN LANGUAGE  
Subscription price for the regular issue of 12 to 24 pages, appearing every Wednesday, \$2.50 yearly in advance only.  
Address: "The Courier", 1235 Halifax Street, Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1235-1237 Halifax St., Regina, Sask.  
"Ads" are always successful as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German Canadian in cities and country districts throughout the Canadian West.  
German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Advertise in "The Courier".  
Savers circulation 10,407 paying subscribers. Advertising rates on application.

16. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 11. Juli 1923

12 Seiten

Nummer 35

## Saatenstands-Bericht

Dem Bericht einer Tageszeitung, die von 125 Orten aus allen Teilen der Provinz eine kurze Zusammenfassung des gegenwärtigen Saatenstands erhielt, entnehmen wir Folgendes:

Allenhalben ist getragener Feuchtigkeit, auf manchen Orten zu viel, auf fast im Allgemeinen noch wenig beobachtet worden, doch Professor W. V. Frazer von der Universität in Saskatoon sagt: Alle an uns zur Untersuchung geschickten Platten zeigen Plutrit, aber keinen Plutrit.

Der Weizen steht so ziemlich allenthalben in Weizen - aber an manchen Stellen ist er etwas ungewöhnlich Sommerfallow Weizen jetzt außerordentliches Wachstum, daher, Regen und Hitze stehen allenthalben gut. Hebermäßige Regen haben das Wüsten von Sommerbrache völlig unterbrochen.

Im südlichen Distrikt, zwischen Regina und Manitoba, südlich von der C.P.R. bis zur Ber. Staaten Grenze, ist der Regenfall an vielen Stellen übermäßig gewesen. An manchen Stellen hat das Getreide dadurch Schaden gelitten. Dagegen ist nicht besonders groß. Während bis jetzt noch keinen Regen beobachtet, fürchtet man doch das Erkranken des Weizens mit anhaltendem trübem Wetter. Man erwartet eine große Ernte, wenn auch keine Rekorderte wie im Jahre 1915.

Im südlichen und südwestlichen Distrikt, südlich von der C.P.R. bis zur Ber. Staaten Grenze und bis

nach Alberta ist gleichfalls genügend Feuchtigkeit, selbst im südwestlichen Teil, der in den letzten Jahren viel von Trockenheit litt. Einige Stellen südlich von Regina und Moose Jaw hat ein Hagelsturm auf einem 60 Meilen breiten Streifen, der bis an die Ber. Staaten Grenze reicht, Schaden getan. Der größte Schaden soll im Milestone Distrikt gemacht sein. Aus diesem Ganzen Gebiet sind über 1000 Hektar abgemäht. An Berühmungen-Gebieten sind eingelaufen. Von verschiedenen Orten wie Ogema, Gravelbourg, Verner wird Schaden durch Orkanwetter berichtet. Die Ausbeute für eine reiche Ernte sind besser als je seit 1915.

Vom mittleren Saskatchewan kommen gleichfalls Berichte über guten Stand des Weizens und von manchen Orten wird berichtet, daß man von 25-35 Bushel erwartet, sollte kein Regen eintreten. Feuchtigkeit ist übermäßig vorhanden. Angetrieben war bis jetzt nicht groß. An niedrigen Flächen ist das Getreide ausgefallen. Man hofft allgem. auf schönes, sonniges Wetter.

West-Saskatchewan, das im allgemeinen auf zu wenig Feuchtigkeit leidet, berichtet auch genügend Regenfall, doch gibt es wenig Plätze, die von übermäßigem Regen berichten. Hagel hat bis jetzt keinen allzu großen Schaden getan.

Nördlich von Saskatoon ist auch genügend Regen gefallen und man mündet jetzt warmes Wetter mit Sonnenschein.

## Britische Bemühungen in der Reparationsfrage

London, 10. Juli. - Das britische Kabinett hat sich die größte Mühe, in den immer dichter sich zusammenballenden Nebel der durch das französische-belagerte Vorgehen geschaffenen Lage einen Lichtstrahl bringen zu lassen. Man erwartet hier, daß die Befriedigung der Reparationsfrage und der damit in Zusammenhang stehenden Probleme im Kabinett viel zur Klärung der Situation beitragen und vielleicht die Lösung dieser heißen Fragen anbahnen wird.

In gut informierten Kreisen verläutet, daß die bisherigen Verhandlungen zu nichts führten. Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" hebt die Unbestimmtheit der Angaben des französischen Vorkämpfers hervor. Als Lord Curzon auf die Nennung des Ausgabebetrag zu sprechen kam, meinte der Vorkämpfer, daß es nur Antifunktionen habe, über die Fragen zu sprechen, worauf bei einer künftigen Belegung aufgeworfen werden könnten, über die jegliche Festlegung aber er nicht zu sagen.

Lord Curzon bemerkte angeblich, daß es scheint, als ob Frankreich niemals aus dem Ruhrgebiet sich entfernen wolle, wenn es darauf bestünde, nicht eher abzugeben zu wollen, bis es ganz bezahlt sei. Er wies darauf hin, daß durch die andauernde Belagerung Deutschland immer zahlungsunfähiger werde.

In britischen amtlichen Kreisen ist man ungewisserhaft, enttäuscht darüber, daß keiner der beiden Minister, die den Einfluß Frankreichs und im Dienste der französischen Rheinlandpolitik, sie führen sich auf die Position des Feindes und verraten ihr Land.

Trotz der schweren Not, in der es sich befindet, allem ausgeübten Druck ungeachtet und von aller Bühlerlei umbeeinflusst, bleibt das Rheinland reichstreu. Die Bevölkerung wird sich wie alle Stimmungsberichte von dort feststellen, dem Ausruhen der Republik widersetzen, obwohl sie sich darüber klar ist, welche weitere schrecklichen Folgen für sie alle solcher Widerstand zeitigen muß.

Die Wirkung der verhängten Sperre treibt die Bevölkerung des besetzten und abgetrennten Gebiets der Hungernot entgegen. Schon ist eine Nahrungsnot vorhanden. Von Stunde zu Stunde wird sie drückender. Nun gehen auch die Kartoffel-Vorräte ihrem Ende entgegen. Der Preis für den Zentner Kartoffeln ist auf 70,000 Mark gestiegen.

Schwere Verluste der Franzosen in Casablanca, Marokko, 10. Juli. - Bei der Einnahme von El-Merli auf dem Atlas-Plateau brachten die rebellischen Stämme, die sich erst nach heftigem Kampfe zurückzogen, den Franzosen große Verluste bei. Die Franzosen verloren an Toten und Verwundeten 13 Offiziere, 20 Unteroffiziere und 50 Soldaten.

## Rheinland in bedrängter Lage

Judasse arbeiten mit Hochdruck  
Berlin, 10. Juli. - Der Sozialdemokratische Reichsausschuss hat die Republik Rheinland unter dem Schutze der Parionette der Einbrecher auf den 14. Juli angelegt worden sei. Immerhin beruht in gewissen Kreisen diplomatischen Kreisen, namentlich den neutralen, die Auffassung vor, daß Frankreich eine solche Enttüllung seines Endspiels vor der, bereits stark durch die französische Gewaltpolitik verärgerten Welt, doch nicht riskieren würde. Was die gewalttätige französische Rheinlandpolitik im Grunde verfolge, wurde durch einen solchen Schritt wie die Austragung der Republik, d. h. die Austragung von Deutschland, denn doch allzu deutlich, als daß sich nicht aller Widerstand erheben und die Bestimmung Frankreich gegenüber weiter verschärfen müßte.

Es heißt ein paar Dutzenden seien gedungen worden, um durch Hochdruck für eine Republik die Welt über die wahre Meinung der übermäßigsten Reichheit des Rheinlandes zu täuschen. Allerdings ist die verhängte Sperre, die völlige Abschneidung des Gebiets von jedweder Verbindung mit dem übrigen Deutschland, eine geradezu niederschmetternde Wirkung aus. Das rheinische Volk ist furchtlos, die Masse steht mehr als da. Sie hört nichts aus dem übrigen Reich, denn auch die Zeitungsfäden, wie jedes jährliche Verfehr, gesperrt.

Auf der anderen Seite arbeiten die Vertreter Dörten und Smeets mit Hochdruck. Sie stehen vollständig im Dienste der französischen Rheinlandpolitik. Sie führen sich auf die Position des Feindes und verraten ihr Land.

Trotz der schweren Not, in der es sich befindet, allem ausgeübten Druck ungeachtet und von aller Bühlerlei umbeeinflusst, bleibt das Rheinland reichstreu. Die Bevölkerung wird sich wie alle Stimmungsberichte von dort feststellen, dem Ausruhen der Republik widersetzen, obwohl sie sich darüber klar ist, welche weitere schrecklichen Folgen für sie alle solcher Widerstand zeitigen muß.

Die Wirkung der verhängten Sperre treibt die Bevölkerung des besetzten und abgetrennten Gebiets der Hungernot entgegen. Schon ist eine Nahrungsnot vorhanden. Von Stunde zu Stunde wird sie drückender. Nun gehen auch die Kartoffel-Vorräte ihrem Ende entgegen. Der Preis für den Zentner Kartoffeln ist auf 70,000 Mark gestiegen.

Schwere Verluste der Franzosen in Casablanca, Marokko, 10. Juli. - Bei der Einnahme von El-Merli auf dem Atlas-Plateau brachten die rebellischen Stämme, die sich erst nach heftigem Kampfe zurückzogen, den Franzosen große Verluste bei. Die Franzosen verloren an Toten und Verwundeten 13 Offiziere, 20 Unteroffiziere und 50 Soldaten.

## Ruhrräuber drohen und stehlen weiter

Deutscher Auslandsminister weist freche Forderung zurück

Berlin, 10. Juli. - Auslandsminister von Rosenburg eröffnete Frankreich und Belgien, daß Deutschland die Verantwortung für das Duisburger Bombenattentat, bei dem zehn belgische Soldaten umkamen, nicht zu übernehmen vermag. Deutschland, sagte der Minister, gesteht nicht zu, daß seine Bürger an der Explosion schuldig sind und kann daher keine Verantwortung übernehmen. Rosenburg gab die Erklärung in Erwiderung auf die formelle Forderung der Ruhrbesetzer, daß Deutschland die Explosion öffentlich mitzuteilen solle. Frankreich und Belgien verlangten auch ein Versprechen der deutschen Regierung, um die Urheber der Explosion herauszufinden und festzunehmen.

Kammer hält immer noch zu Boicott  
Paris, 10. Juli. - Das französische Parlament unterbricht jetzt Premier Boncompres Erklärung, daß das päpstliche Entschuldigensschreiben keinen Einfluß auf Frankreichs Entschluß haben kann, in der Ruhr zu bleiben, bis Deutschland bezahlt. Der kürzlich Billigung der Haltung des Premier durch den Senat folgte gestern Abend die Zustimmung der Deputiertenkammer. Mit 398 gegen 198 Stimmen stimmte sie mit Boicott überein, daß die Regierung eine päpstliche Einmischung in ihre innere der auswärtigen Politik niemals dulden könne. Der Premier machte in seiner Ansprache an die Abgeordneten kurze, aber scharfe Bemerkungen auf die Gegner seiner Zwangspolitik. Der Brief des Papstes, sagte Boicott, sollte keine politische Wirkung haben, französische Katholiken brauchen sich nicht dadurch beeinflussen zu lassen. Denn der Vatikan könne Frankreich nicht dessen beiraten, was ihm unter dem Friedensvertrag gebührt.

Streik von Metallarbeitern  
Berlin, 10. Juli. - In 90 Fabriken streiken 100,000 Metallarbeiter. Die Gewerkschaftsleiter treffen Vorbereitungen für weitere Ausstände in anderen Fabriken. Die Leute verließen ihre Arbeit in Ruhe, ihre Leiter hatten sie vor Auslieferung des Streik für gewöhnlich erklärt. Die Streikarbeiter erklärten den Streik für gewöhnlich. Wie sie beklagten, betrug nur die Hälfte der erwarteten Streikbesetzung.

## Belgische Bevölkerung sieht der Ruhrbesetzung mit wachsender Feindschaft gegenüber

London, 10. Juli. - Aus zuverlässiger Quelle verläutet, daß von belgischer Seite ein harter Druck in der Reparationsfrage auf die französische Regierung ausgeübt wird, um die der britischen Ansicht in Bezug auf einseitige Lösung näher zu bringen. Die öffentliche Meinung in Belgien wächst mit steigender Feindschaft gegen die Ruhrbesetzung. Die von Frankreich und Belgien gemeinschaftlich unternommenen militärischen Maßnahmen werden für den Verstoß gegen die formelle Forderung der Ruhrbesetzer, daß Deutschland die Explosion öffentlich mitzuteilen solle, Frankreich und Belgien verlangten auch ein Versprechen der deutschen Regierung, um die Urheber der Explosion herauszufinden und festzunehmen.

Kammer hält immer noch zu Boicott  
Paris, 10. Juli. - Das französische Parlament unterbricht jetzt Premier Boncompres Erklärung, daß das päpstliche Entschuldigensschreiben keinen Einfluß auf Frankreichs Entschluß haben kann, in der Ruhr zu bleiben, bis Deutschland bezahlt. Der kürzlich Billigung der Haltung des Premier durch den Senat folgte gestern Abend die Zustimmung der Deputiertenkammer. Mit 398 gegen 198 Stimmen stimmte sie mit Boicott überein, daß die Regierung eine päpstliche Einmischung in ihre innere der auswärtigen Politik niemals dulden könne. Der Premier machte in seiner Ansprache an die Abgeordneten kurze, aber scharfe Bemerkungen auf die Gegner seiner Zwangspolitik. Der Brief des Papstes, sagte Boicott, sollte keine politische Wirkung haben, französische Katholiken brauchen sich nicht dadurch beeinflussen zu lassen. Denn der Vatikan könne Frankreich nicht dessen beiraten, was ihm unter dem Friedensvertrag gebührt.

Streik von Metallarbeitern  
Berlin, 10. Juli. - In 90 Fabriken streiken 100,000 Metallarbeiter. Die Gewerkschaftsleiter treffen Vorbereitungen für weitere Ausstände in anderen Fabriken. Die Leute verließen ihre Arbeit in Ruhe, ihre Leiter hatten sie vor Auslieferung des Streik für gewöhnlich erklärt. Die Streikarbeiter erklärten den Streik für gewöhnlich. Wie sie beklagten, betrug nur die Hälfte der erwarteten Streikbesetzung.

## Bewohner von Duisburg müssen um 6 Uhr ins Bett

Duisburg, 10. Juli. - Die Verlegung eines belgischen Wachtpostens nahe der Brücke, wo sich die verhängnisvolle Explosion ereignete, hat zu weiteren Strafmaßnahmen geführt. Außer von Wiedern gezeigten Fahrgäubern, die mit Waren und Nahrungsmitteln beladen sind, werden nur Fußgänger auf den Straßen geduldet. Um 6 Uhr abends muß jeder in seiner Wohnung sein. Die Leute werden streng durchgehört. Ein Deutscher wurde getötet und drei verwundet, weil die Leute der Aufforderung eines belgischen Wachtpostens zu halten, am Abend nicht Folge leisteten.

Fände weg von Ruhr-Angelegenheit, ist französische Warnung an Großbritannien  
Paris, 10. Juli. - Frankreich wird jetzt auf seinen Bedingungen bestehen, welche oft genug fargelegt worden sind. Der Standpunkt Frankreichs ist folgender:  
1. Die Unterfertigung des Widerstandes in der Ruhr durch die deutsche Regierung muß aufhören, ehe Frankreich mit Deutschland unterhandeln wird.  
2. Die Ruhr wird von Militärbesatzung besetzt werden und es werden nur so viele Truppen dort gehalten werden, wie erforderlich sind, um diese Besatzung zu beschützen, bis die Reparationen bezahlt worden sind.  
3. Frankreich verlangt 26 Milliarden Goldmarks als Reparationen und die Schulden, welche sie in Amerika und England hat. Frankreich glaubt, daß dies klar genug ist. Sollte England dieses Programm nicht annehmen können, so verlangt Frankreich, daß England seine Einmischung unterläßt, bis Deutschland bezahlt. Boncompres fürchtet nicht die Drohung Englands, einen Sondervertrag mit Deutschland abzuschließen, weil er glaubt, daß England einsehen wird, daß hierdurch wenig gewonnen werden kann, da die Franzosen dadurch nicht aus der Ruhr befördert würden und Deutschland in seine bessere Lage gebracht würde, um wieder ein Käufer für englische Waren werden zu können. Boncompres erklärt, daß dies sein Standpunkt sei, auf dem er verharren werde.

Fände weg von Ruhr-Angelegenheit, ist französische Warnung an Großbritannien  
Paris, 10. Juli. - Frankreich wird jetzt auf seinen Bedingungen bestehen, welche oft genug fargelegt worden sind. Der Standpunkt Frankreichs ist folgender:  
1. Die Unterfertigung des Widerstandes in der Ruhr durch die deutsche Regierung muß aufhören, ehe Frankreich mit Deutschland unterhandeln wird.  
2. Die Ruhr wird von Militärbesatzung besetzt werden und es werden nur so viele Truppen dort gehalten werden, wie erforderlich sind, um diese Besatzung zu beschützen, bis die Reparationen bezahlt worden sind.  
3. Frankreich verlangt 26 Milliarden Goldmarks als Reparationen und die Schulden, welche sie in Amerika und England hat. Frankreich glaubt, daß dies klar genug ist. Sollte England dieses Programm nicht annehmen können, so verlangt Frankreich, daß England seine Einmischung unterläßt, bis Deutschland bezahlt. Boncompres fürchtet nicht die Drohung Englands, einen Sondervertrag mit Deutschland abzuschließen, weil er glaubt, daß England einsehen wird, daß hierdurch wenig gewonnen werden kann, da die Franzosen dadurch nicht aus der Ruhr befördert würden und Deutschland in seine bessere Lage gebracht würde, um wieder ein Käufer für englische Waren werden zu können. Boncompres erklärt, daß dies sein Standpunkt sei, auf dem er verharren werde.

## Mehr Mennoniten gehen

Von Winnipeg wird unterm Datum des 7. Juli Folgendes berichtet:

Der Vortrupp einer weiteren großen Anzahl Mennoniten, welche Bereinigungen treffen, diesen Sommer aus West-Canada südwärts zu ziehen, kam diese Woche durch Winnipeg. Mehr als 1000 Mennoniten, die von der Kolonie der Alt-Mennoniten bei Hague, Sask., ausgewählt waren, um in Mexiko Land auszubauen für ungefähr 3,500 Mennoniten die diesen Sommer nach den Hague Distrikt verlagerten wollen. Das in ihrem Besitz befindliche Land umfaßt 70,000 Acker des besten Farmlandes in West-Canada. Bischof Jakob Bielski stand an der Spitze der Landkäufer, die aus folgenden Personen bestanden: Jakob Bielski, Peter Redford, Cornelius Schmidt, Johann Peters, Heinrich Wiebe, Josef Klaffen und Peter S. Wiebe. Die Leute stehen unter Führung von Albert G. Elliott, Winnipeg, canadischer Vertreter der Mexico Paradies Valley Land Company. Die Mennoniten haben Unzufriedenheit mit den Schuldenlasten Hauptgrund ihrer Auswanderungslust an. Sie folgen dem Beispiel ihrer Vorgänger. Die belgischen Mennoniten in Mexiko aufzunehmen und einer der Führer erklärte, daß viele von diesen, die nach den Weizen verlassen werden, ab sie ihr Land nun gleich verkaufen können, um ein paar Hundert Restlinge aus Mexiko zu bringen, wenn Tausende anderer besten Bürger von dannen ziehen?

Der zeigt, daß die Leute recht hatten, die schon seit langem die Ansicht ausgedrückt haben, daß die Mennoniten aus Mexiko vertrieben werden, wenn in der Schuldtage kein Kompromiss zustande kommt. Die Mennoniten sind nicht nur zäh und ausdauernd, sondern auch willensstark und opferbereit, wenn es sich um ein Prinzip handelt. Sie sehen, daß das hiesige Schuldenfestig bringt, bereits bei der ersten hier geborenen und erzeugten Generation die deutsche Sprache auszusprechen. Ihre Mutterbräute sind ihnen aber beiläufig, als alle andere irdische Gut und darum oft in Heimat und Geld, um in anderen Ländern das zu suchen, was sie glauben, hier nicht gefunden zu haben. Da ihre Vorfahren immer von den canadischen oberen Behörden ein Versprechen erhalten haben, das nach Ansicht der Mennoniten nicht gehalten werden ist, so geben sie fort um großen Schaden Canada. Es gibt nämlich keine belieren und Heiliger Formel als die Mennoniten, die dazu treulich, eifrig und gefühlvoll sind und mit den Weizen nur in Konflikt gekommen sind, als ihnen gemacht Versprechen genommen worden sind.

Stürzlich hieß es, daß die westlichen Mennoniten einen Kompromiss mit den Mennoniten in der Schuldtage machen würden. Es war wirklich an der Zeit, das zu tun, denn warum große Gelder ausgeben, um ein paar Hundert Restlinge aus Mexiko zu bringen, wenn Tausende anderer besten Bürger von dannen ziehen?

## Windsturm nahe Rosetown

Drei schwer Verletzte. - Ein Zug vom Seitelengeleise gerammt. - Elevator zu Fortuna zertrümmert.

Saskatoon, Sask., 10. Juli. - Ein schwerer Wind- und Hagelsturm, der am Samstag Abend im Goole Lake Distrikt wüthete, brachte drei Menschen schwere Verletzungen bei, während andere mit leichten Verletzungen davon kamen. Viele Häuser und Ställe wurden zerstört und den wachsenden Saaten großer Schaden zugefügt. Das Städtchen Westwood, nahe welchem ein Farmer namens Harold Booth lebensgefährlich und drei Kinder von Frank Orr ebenfalls schwer verletzt wurden, hat am meisten vom Sturme gelitten, aber auch die Dörfer Anglia, Rosetown, Pott, Fortune, Zealandia, Emanson, Pott, Birdview wurden nicht verschont. Der Hagel lag an der Station von Zealandia fünf Zoll hoch. Andere Distrikte, die am Samstag Morgen von einem Hagelsturm heimgesucht wurden, sind Hertsch, Umerid, Elm Springs, Wood Mountain, Plettis, a. Der 7 Meilen Creek in letzterem Distrikt ist über seine Ufer getreten und steht höher als jemals seit 1911. Einige Farmer in diesen betroffenen Distrikten berichten von einem totalen 100prozentigen Ernteverlust außer dem angerichteten Schaden an Gebäuden und Ställen. Ein C.P.R. Frachtzug, welcher gerade in das Seitelengeleise bei Anglia einfuhr, wurde vom Sturmwind erfasst und 12 Waggons lang, in den Graben gestürzt und weitere Waggons ihres Daches beraubt. Zugführer und Mannschaff kamen wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Auch der Getreideelevators an diesem Punkte wurde gänzlich zerstört.

## Befahrungs-Armee frage Gutmachung auf

Paris, 10. Juli. - Am Ende des laufenden Jahres wird Frankreich 111,255,000,000 Francs für Deutschland für Gutmachungen vorgedolten haben, wie der ungarische Finanzminister in einem Bericht über die Boranschläge des Finanzbudgets, welches die Kammer diskutiert.

Am Anfang des Jahres hatte Frankreich laut dem Bericht 97,740,000,000 Francs ausgegeben und war von der Gutmachungen - Kommission mit 1,780,000,000 Goldmark kreditiert worden. Diese ganze Summe wurde von den Kosten der Befestigungsarbeiten und durch die gegen Frankreich unter dem Krangement von Spa für zusätzliche Strohleistungen in Entschädigung gebrachten Vorküffe, Frankreich erhielt daher nicht nur nichts für Gutmachungsgeld, sondern schuldet noch über 63,000,000 Goldmark auf die obigen Konti.

Die Vollenbung des Berfes des Giedenkrafts in den vermissten Gebieten erforderte 44,000,000,000 Francs und angeht die problematische Natur der künftigen beruflichen Zahlungen, wird es für die laufenden Ausgaben dieses Jahres, welche sich insgesamt auf 13 1/2 Milliarden stellen, 10 Milliarden Francs aufzubringen haben. Der Rest wird durch gewisse Einlagen von der Vermietung temporärer Häuser und durch den Verkauf überflüssiger Vorräte, welche dem Ministerium der befreiten Gebieten gebühren, aufgebracht.

Die Vollenbung des Berfes des Giedenkrafts in den vermissten Gebieten erforderte 44,000,000,000 Francs und angeht die problematische Natur der künftigen beruflichen Zahlungen, wird es für die laufenden Ausgaben dieses Jahres, welche sich insgesamt auf 13 1/2 Milliarden stellen, 10 Milliarden Francs aufzubringen haben. Der Rest wird durch gewisse Einlagen von der Vermietung temporärer Häuser und durch den Verkauf überflüssiger Vorräte, welche dem Ministerium der befreiten Gebieten gebühren, aufgebracht.

## Ontarios neues Ministerium

Toronto, 10. Juli. - Don George Ferguson, der neuernannte Premier Ontarios, gab die Zusammenlegung seines neuen Kabinetts bekannt. Das vom 10. Gouverneur bereits bestätigt wurde, Premier Drury wird am 16. Juli sein Amt niederlegen und die Führung der Opposition übernehmen. Dies bringt die einzige jege fortwährende Regierung in Canada nach mehrjährigem Verweilen im äußeren Schatten der Opposition aus. Das Ferguson-Kabinett setzt sich wie folgt zusammen:

Premier und Erziehungminister: Don G. Ferguson, A.G.  
Attorney-General: Don. J. A. Riddie.  
Minister für öffentl. Arbeiten und Wege: Don. George S. Denra.  
Provinzial-Schatzmeister: Don. W. D. Price, A.G.  
Minen: Charles McCrea, A.G.  
Gesundheit und Arbeit: Dr. Forbes Godfrey.  
Landwirtschaft: John S. Martin.  
Provinzial - Sekretär: Lincoln Goldie.  
Landereien und Wälder: James W. Lyons.  
Ohne Portfolio: Sir Adam Beck, Don. Thos. Crawford; Dr. Keeming Carr; J. A. Cooke.  
Sprecher: Carl. Joe Thompson.

Griechen und Türken in blutigem Kampf nahe den Dardanellen.  
London, 10. Juli. - Nach einer Meldung aus Konstantinopel verfechteten die Griechen in Kara-Durun, nahe den Dardanellen, ein Regiment zu landen und wurden von den Türken nach heftigem Kampfe zurückgeworfen. Während des Kampfes verlor ein türkisches Torpedoboot ein griechisches Schiff und nach dem Bericht aus Konstantinopel sind viele Menschen ertrunken. Wie beigefügt wird, protestierte die Angora-Regierung bei der Orientkonferenz in Lausanne.

## Lezte Nachrichten

Rosetown, Sask. - Harold Booth, welcher beim Einsturz seines Wohnhauses infolge des Einsturzes von den umherliegenden Trümmern schwer verletzt wurde, ist gestorben.

Quebec. - Der Finanzminister der Provinzregierung von Quebec für das mit dem 30. Juni endende Fiskaljahr beläuft sich auf eine Million Dollars. Die Einnahmen aus dem Getreidehandel der Regierungskommission sind größer als im Vorjahr.

Sudbuck, N.E. - Der Streik von 10,000 Weizen- und Schafwollern in Gap Breton hat nach dem Einverständnis der Arbeiter im Westen abgebrochen, falls die Streikfrage im Osten bald eine zufriedenstellende Lösung finde.

Haras, N.D. - Wenigstens drei Personen wurden getötet und Schaden in Höhe von \$1,500,000 angerichtet als Folge eines furchtbaren Wind-, Hagel- und Hagelsturms, der über den größten Teil des Staates Nord-Dakota hinwegfegte.

Düsseldorf. - Der Streik der deutschen Eisenbahner in Höhe von 17,000,000 Mark wurde von den Franzosen zu Maximilian, nahe Ludwigshafen, beschlagnahmt.

Paris. - Frankreich wird seine Zwangspolitik Deutschland gegenüber nicht ändern", erklärte Präsident Millerand. Das Land müsse jedoch ein hinter der Regierung stehen. Aber lässt uns nicht die Tatsache verbergen, daß diese Politik aus einem harten, langen Kampf folgen wird.

London. - Premier Baldwin machte im Parlament bekannt, daß möglicherweise am Donnerstag die Regierung in der Lage sein werde, eine bestimmte Erklärung in der Reparationsfrage abzugeben. Dies bekräftigte die öffentliche Meinung, welche bereits sehr ungeduldig war infolge der unentschiedenen britischen Politik in dieser Frage.

## Ruhe und Frieden in Irland?

London, 10. Juli. - Irland ist heute so ruhig wie Großbritannien, sagte Timothy Dealy, Generalgouverneur des irischen Freistaates, vor seiner Rückkehr nach Irland. Er hatte mit den Reichsbehörden über irische Angelegenheiten beraten. Trotz der inneren Angriffe ist der Freistaat jetzt endgültig errichtet, bemerkte der Gouverneur. Nach Erzielung des Friedens, fügte er bei, beschließt die Regierung vor allem die Frage, wie viele Tage beendet werden kann, in welcher sie zu ihrem Bauern noch immer 10,000 Iren festhalten muß.

Die Regierung will diese Gefangenen so schnell als möglich freilassen, ohne das Publikum einer Wiederholung der Unordnung auszuliefern. In der Woche kommen jetzt durchschnittlich 300 frei. Der Gouverneur befragt sich über die anhaltende Weigerung der Nordregierung, einen Grenzkommissar zu ernennen, um mit Großbritannien und dem Freistaat bei Festlegung der Grenze zwischen den beiden Landteilen zusammenzuwirken. Er tabelte auch die Behörden von Belfast, weil sie 400 Anhänger des Freistaates lediglich unter Verdacht interniert haben. Dealy sagte, diese Leute seien lediglich deshalb verhaftet worden, um die öffentlichen Beamten, welche sie unter der Reichsregierung befehligt, von der neuen Regierung ernannten Personen geben zu können.

Die Regierung will diese Gefangenen so schnell als möglich freilassen, ohne das Publikum einer Wiederholung der Unordnung auszuliefern. In der Woche kommen jetzt durchschnittlich 300 frei. Der Gouverneur befragt sich über die anhaltende Weigerung der Nordregierung, einen Grenzkommissar zu ernennen, um mit Großbritannien und dem Freistaat bei Festlegung der Grenze zwischen den beiden Landteilen zusammenzuwirken. Er tabelte auch die Behörden von Belfast, weil sie 400 Anhänger des Freistaates lediglich unter Verdacht interniert haben. Dealy sagte, diese Leute seien lediglich deshalb verhaftet worden, um die öffentlichen Beamten, welche sie unter der Reichsregierung befehligt, von der neuen Regierung ernannten Personen geben zu können.

Die Regierung will diese Gefangenen so schnell als möglich freilassen, ohne das Publikum einer Wiederholung der Unordnung auszuliefern. In der Woche kommen jetzt durchschnittlich 300 frei. Der Gouverneur befragt sich über die anhaltende Weigerung der Nordregierung, einen Grenzkommissar zu ernennen, um mit Großbritannien und dem Freistaat bei Festlegung der Grenze zwischen den beiden Landteilen zusammenzuwirken. Er tabelte auch die Behörden von Belfast, weil sie 400 Anhänger des Freistaates lediglich unter Verdacht interniert haben. Dealy sagte, diese Leute seien lediglich deshalb verhaftet worden, um die öffentlichen Beamten, welche sie unter der Reichsregierung befehligt, von der neuen Regierung ernannten Personen geben zu können.

Die Regierung will diese Gefangenen so schnell als möglich freilassen, ohne das Publikum einer Wiederholung der Unordnung auszuliefern. In der Woche kommen jetzt durchschnittlich 300 frei. Der Gouverneur befragt sich über die anhaltende Weigerung der Nordregierung, einen Grenzkommissar zu ernennen, um mit Großbritannien und dem Freistaat bei Festlegung der Grenze zwischen den beiden Landteilen zusammenzuwirken. Er tabelte auch die Behörden von Belfast, weil sie 400 Anhänger des Freistaates lediglich unter Verdacht interniert haben. Dealy sagte, diese Leute seien lediglich deshalb verhaftet worden, um die öffentlichen Beamten, welche sie unter der Reichsregierung befehligt, von der neuen Regierung ernannten Personen geben zu können.

Die Regierung will diese Gefangenen so schnell als möglich freilassen, ohne das Publikum einer Wiederholung der Unordnung auszuliefern. In der Woche kommen jetzt durchschnittlich 300 frei. Der Gouverneur befragt sich über die anhaltende Weigerung der Nordregierung, einen Grenzkommissar zu ernennen, um mit Großbritannien und dem Freistaat bei Festlegung der Grenze zwischen den beiden Landteilen zusammenzuwirken. Er tabelte auch die Behörden von Belfast, weil sie 400 Anhänger des Freistaates lediglich unter Verdacht interniert haben. Dealy sagte, diese Leute seien lediglich deshalb verhaftet worden, um die öffentlichen Beamten, welche sie unter der Reichsregierung befehligt, von der neuen Regierung ernannten Personen geben zu können.

Die Regierung will diese Gefangenen so schnell als möglich freilassen, ohne das Publikum einer Wiederholung der Unordnung auszuliefern. In der Woche kommen jetzt durchschnittlich 300 frei. Der Gouverneur befragt sich über die anhaltende Weigerung der Nordregierung, einen Grenzkommissar zu ernennen, um mit Großbritannien und dem Freistaat bei Festlegung der Grenze zwischen den beiden Landteilen zusammenzuwirken. Er tabelte auch die Behörden von Belfast, weil sie 400 Anhänger des Freistaates lediglich unter Verdacht interniert haben. Dealy sagte, diese Leute seien lediglich deshalb verhaftet worden, um die öffentlichen Beamten, welche sie unter der Reichsregierung befehligt, von der neuen Regierung ernannten Personen geben zu können.

## Frankreich soll Armee von Saar zurückziehen

Genf. - Eine volle und gründliche Unterlegung der Lage im Saarland wurde bei der Sitzung des Völkerbundrats von Lord Robert Cecil verlangt. Er erklärte, daß die verflochtenen Verträge auf die Initiative der französischen Regierung zurückzuführen seien, obwohl die Saar-Kommission nur den Völkerbund verantwortlich sei, verlangte Lord Robert, daß die französischen Truppen aus dem Tale zurückgezogen würden, während die Genoa-Kommission ermächtigt werden solle.

Gabriel Donatour verteidigte für Frankreich die Politik der Kommission, indem er erklärte, die im Saarland während des letzten Weltkrieges getroffenen Maßnahmen seien mit der als die, welche England selber in seiner ähnlichen Lage durchgeführt habe. Der Rat vertagte sich, um die Frage zu studieren, und wird später entscheiden, ob eine Unterlegung nötig ist oder nicht.

Später beschloß der Rat, während der jetzigen Sitzung eine Unterlegung der neuerlichen Vorgänge und der allgemeinen Lage im Saarland vorzunehmen.

Die Reduzierung der Grenzbesatzung seitens der neuen konföderierten Regierung in der benachbarten Provinz erfolgt aus dem Belieben, die Ausgaben für die Durchführung der Grenzbesatzung zu verringern. So ist Beamten in Windsor mitgeteilt worden, welche der neuen Provinzverwaltung, deren Premier G. Howard Ferguson sein, wird, nahe stehen.

Die Reduzierung der Grenzbesatzung seitens der neuen konföderierten Regierung in der benachbarten Provinz erfolgt aus dem Belieben, die Ausgaben für die Durchführung der Grenzbesatzung zu verringern. So ist Beamten in Windsor mitgeteilt worden, welche der neuen Provinzverwaltung, deren Premier G. Howard Ferguson sein, wird, nahe stehen.

Die Reduzierung der Grenzbesatzung seitens der neuen konföderierten Regierung in der benachbarten Provinz erfolgt aus dem Belieben, die Ausgaben für die Durchführung der Grenzbesatzung zu verringern. So ist Beamten in Windsor mitgeteilt worden, welche der neuen Provinzverwaltung, deren Premier G. Howard Ferguson sein, wird, nahe stehen.

Die Reduzierung der Grenzbesatzung seitens der neuen konföderierten Regierung in der benachbarten Provinz erfolgt aus dem Belieben, die Ausgaben für die Durchführung der Grenzbesatzung zu verringern. So ist Beamten in Windsor mitgeteilt worden, welche der neuen Provinzverwaltung, deren Premier G. Howard Ferguson sein, wird, nahe stehen.

Die Reduzierung der Grenzbesatzung seitens der neuen konföderierten Regierung in der benachbarten Provinz erfolgt aus dem Belieben, die Ausgaben für die Durchführung der Grenzbesatzung zu verringern. So ist Beamten in Windsor mitgeteilt worden, welche der neuen Provinzverwaltung, deren Premier G. Howard Ferguson sein, wird, nahe stehen.

Die Reduzierung der Grenzbesatzung seitens der neuen konföderierten Regierung in der benachbarten Provinz erfolgt aus dem Belieben, die Ausgaben für die Durchführung der Grenzbesatzung zu verringern. So ist Beamten in Windsor mitgeteilt worden, welche der neuen Provinzverwaltung, deren Premier G. Howard Ferguson sein, wird, nahe stehen.

Die Reduzierung der Grenzbesatzung seitens der neuen konföderierten Regierung in der benachbarten Provinz erfolgt aus dem Belieben, die Ausgaben für die Durchführung der Grenzbesatzung zu verringern. So ist Beamten in Windsor mitgeteilt worden, welche der neuen Provinzverwaltung, deren Premier G. Howard Ferguson sein, wird, nahe stehen.

## 40,000 Sakenarbeiter in England am Streik

London, 10. Juli. - Mehr als 40,000 Sakenarbeiter gingen in England an den Streik und einige Zeitungen erobten die Behauptung, daß dies ein Wert der Kommunisten wäre. 7000 Mann streikten in Manchester gegen den Befehl ihrer Führer. 2000 Mann schloßen sich den Streikern in London an und viele legten die Arbeit in Liverpool nieder. Die Führer der Unions stellten Einfluss der Kommunisten in Abrede und sagten, daß der Streik ein Protest gegen die hohen Lebenskosten wäre. Viele Teile des Landes werden von Nahrungsmitteln bedroht und der Vorrat in London wird als für nur eine Woche ausreichend eingeschätzt.